

© Aargauer Zeitung; 28.05.2001; Seite 1

Baden

Beifall für ausdrucksvolles Musizieren in der Kirche

Wettingen - Kammermusik mit Bach, Buxtehude und Mozart

Je zwei Klavierkonzerte von Bach und Kantaten von Buxtehude bildeten die Schwerpunkte des Kammermusikabends im Rahmen der Wettinger Sommerkonzerte in der Klosterkirche. Die Darbietungen erhielten viel Beifall.

Die Klavierkonzerte A-dur BWV 1055 und f-moll BWV 1056 von J. S. Bach bildeten Anfang und Ende des gut proportionierten Programms. Der Thomaskantor hat insgesamt 16 Klavierkonzerte - ursprünglich für Cembalo - geschrieben. Dabei hat er, wohl in erster Linie aus Zeitgründen, eigene Kompositionen, aber auch Werke von Vivaldi übernommen, um sie zu transponieren und reich zu ergänzen, vor allem mit Ornamenten und Fiorituren. Die Werke legen Zeugnis ab von Bachs Fantasie und Fruchtbarkeit. So fusst beispielsweise das Larghetto im f-moll-Konzert auf die Kantate «Ich steh' mit einem Fuss im Grabe». Dabei begleitete das Streicherensemble den eindrucksvoll gestaltenden Solisten Peter Sterki mit akkuratem Pizzicatospiel. Der Schlusssatz mit dem reich verzierten, ebenmässig perlenden Klavierpart wurde mit Elan gestaltet und verzeichnete beim nicht eben zahlreichen Publikum freudige Aufnahme. Im A-dur-Konzert deckte der Solist die Streicher mit seinem engagierten Spiel teilweise zu. Im f-moll-Konzert fand man dann zu einer besseren Abstimmung zusammen.

Gerne schloss man Bekanntschaft mit den Kantaten 98 und 39 von Buxtehude, die wenig bekannt sind, aber durch ihren innigen und gemütvollen Inhalt ein sehr gutes Echo hervorriefen. Dies ist in erster Linie das Verdienst der erfahrenen Sopranistin Susanne Oldani, die die meist kurzen Arien eindrucksvoll interpretierte, mit treffsicheren Spitzentönen Glanzlichter aufsetzte und die Koloraturen mit geschmeidiger Stimme überzeugend meisterte.

In kurzen Einleitungen und stimmungsvollen Zwischenspielen bewährte sich das Aarauer Arion-Quartett, bestehend aus den Violinisten Stefan Läderach und Cristina Amato, dem Bratschisten Martin Bauder und der Cellistin Regula Schüpbach. Hinzu gestellten sich der Kontrabassist Günther Geiser und der stilsichere Organist Stefan Müller. Dieses Ensemble begleitete sowohl Peter Sterki als auch Susanne Oldani mit sicherem Gespür für ein gedeihliches Zusammenspiel, wobei Läderach fein abgestimmte Dialoge mit der Sopranistin gestaltete. Die beiden Kantaten wurden mit herzlichem Beifall bedacht.

Dass W. A. Mozart sich auch in der Kunst der Fuge auskannte, bestätigte er in Adagio und Fuge c-moll KV 546 in der Bearbeitung für Streichquintett. Im Adagio entlockten die Interpreten ihren Instrumenten düstere Töne, und das markante Fugenthema wurde gut durchgestaltet.

In Zukunft sollte die Konkurrenzierung zweier gleichzeitig stattfindender Konzerte in Wettingen vermieden werden. Da wäre eine bessere Koordination am Platze. (jr)